

Familienstunde: **Nicht nur sauber sondern rein.**

Wasche meine ganze Schuld von mir ab und reinige mich von meiner Sünde! (Ps 51,4)

Selbst wenn eure Sünden blutrot sind, sollt ihr doch schneeweiß werden. (Jes 1,18)

Das Blut von Jesus reinigt uns von aller Sünde (1.Joh 1,7)

In dieser Familienstunde geht es um Seife, bzw. Waschmittel und das Reinigen von Schmutz. Dies wird übertragen auf Gottes Reinigen unserer Sünde.

Dekoration

Als Dekoration eignen sich (fast) alle Waschutensilien, die man auftreiben kann: Wäscheständer, Waschlappen, Putzlappen, Waschbrett, eine alte Wäscheschleuder, Staubsauger, viele unterschiedliche Reinigungsmittel. Daneben passt es auch, wenn man schmutzige Wäschestück und Gegenstände aufhängt oder aufstellt.

Verkündigung:

1. Wir werden immer wieder schmutzig.

Jeder weiß, dass man vor dem Essen sich die Hände waschen muss, weil die Hände immer wieder schmutzig werden. Auch ist klar, dass man Kleider nicht dauerhaft ohne sie zu waschen anziehen kann. Irgendwann würden sie auch komisch riechen.

Wir machen uns aber nicht nur äußerlich mit Dreck schmutzig. Auch in unserem Leben gibt es immer wieder Flecken. Z.B. wenn wir miteinander streiten, dann ist das so, als ob unsere Beziehungen schmutzige Flecken bekommen. Wir Menschen sind nicht perfekt. Fehler passieren nun Mal.

Auch in der Beziehung zu Gott gibt es immer wieder Schmutz, der sich ansammelt. Wenn wir vor Gott etwas Falsches tun, nennt das die Bibel Sünde. Unsere Seele ist unrein vor Gott.

2. Sauber durch das passende Waschmittel.

Wer seine Hände waschen will, nimmt Seife, bei Haare nimmt man Shampoo, bei Geschirr Spülmittel, bei Wäsche Waschmittel. Für alles gibt es entsprechende Mittel. Aber es gibt auch hartnäckigen Schmutz. Da braucht man ganz spezielle Reiniger. Es ist wichtig, dass man nicht das falsche Mittel verwendet.

Welches „Waschmittel“ eignet sich, wenn es Mal wieder Streit gegeben hat? Ist es richtig, wenn man da einfach sagt: „Sei nicht so empfindlich“ oder „Das wird schon wieder“? Ein besseres „Waschmittel“ wäre es, wenn man „Entschuldigung“ sagt. Oder wenn man dem anderen eine Freude macht, z.B. ihm ein Bild malt oder eine Blume schenkt.

Das Waschmittel, das unsere Sünde bei Gott wegwäscht ist die Vergebung. Man kann sich zwar oft einreden, dass ein anderer schuld ist, oder dass man ja gar nichts dafür kann. Aber Vergeben bekomme ich nur, wenn ich meine dreckigen Stellen, also meine Sünde Gott ehrlich sage. Und weil Jesus für uns am Kreuz gestorben ist, wäscht er meine Sünden rein. Man kann sagen, dass das Blut von Jesus das Waschmittel für die Sünde ist

3. Wenn man den Dreck einfach lässt?

Man kann doch auch mit dreckigen Händen essen, und Kleider trotzdem anziehen. Klar, und man kann sich daran auch gewöhnen. Aber es kann krank machen. Und dann weiß man gar nicht, wie viel schöner Kleider ohne Grauschleier und Schmutz aussehen oder wie viel heller Fenster sein können.

Das gilt auch für die dunklen Flecken zwischen Menschen. Man kann sich daran gewöhnen. Aber es können Freundschaften kaputt gehen. Man vergisst auch schnell wie viel das Miteinander sein kann, wenn man mit dem rechten „Waschmittel“ den Schmutz untereinander wegwäscht.

Genauso ist es auch bei Gott. Wer sich nicht immer wieder neu seine Sünde von Gott reinigen lässt, wird die Freude an und mit Gott verlieren.

Die nachfolgenden Elemente können je nach dem an geeigneter Stelle gestalterisch in den Gottesdienst mit aufgenommen werden. Auch zwischen den einzelnen Gedanken der Verkündigung können zur Auflockerung oder Vertiefung Elemente eingeschoben werden.

Schmutzige Kleider:

Ein Mitarbeiter oder der Moderator begrüßt die Leute in auffallend verschmutzten Kleidern. Bis zum Ende werden die Kleider gewechselt (oder gewaschen), sodass die Verabschiedung in sauberen Kleidern geschieht.

Anspiel:

Eine Person versucht mit einem nicht geeigneten Waschmittel etwas zu reinigen. Ein Anderer kommt hinzu und klärt ihn auf. Dies kann man mit unterschiedlichen Fleckenarten wiederholen. Als der erste das richtige Waschmittel nimmt hat er dann Erfolg. Zuletzt versucht er sich an einem Gegenstand oder Wäschestück auf dem „Sünde“ steht.

Veranschaulichung:

Auf einer Whiteboard wird mit einem normalen wasserfesten Stift (Edding) das Wort „Sünde“ geschrieben. Nun versucht man das wieder wegzuwaschen: mit Spucke, Seife und Spülmittel. Die Striche gehen nicht weg. Zuletzt nimmt man einen echten roten Whiteboardmarker und übermalt damit die Wasserfesten Striche. Auf diesem Whiteboardmarker wird gut lesbar „Jesus“ draufgeschrieben. Tatsächlich lässt sich nun alles mit einem weichen Tuch einfach abwischen.

Beispielgeschichte:

Ein portugiesischer Seifenfabrikant sagte zu einem Priester: „Das Christentum hat nichts erreicht. Obwohl es schon bald zweitausend Jahre gepredigt wird, ist die Welt noch nicht anders geworden. Es gibt immer noch Böses und böse Menschen.“

Der Priester wies auf ein ungewöhnlich schmutziges Kind, das am Straßenrand im Dreck spielte, und bemerkte: „Seife hat nichts erreicht. Es gibt immer noch Schmutz und schmutzige Menschen in der Welt.“ „Seife“, entgegnete der Fabrikant, „nutzt nur, wenn sie angewendet wird.“ Der Priester antwortete: „So ist es mit dem christlichen Glauben auch!“ (Quelle: Gisbert Kranz)

Putzwettkampf:

Zwei Leute müssen gleichzeitig einen mit Fett verschmierten Spiegel putzen (Auch andere verschmutzte Dinge sind denkbar). Dazu müssen sie sich aus einem bunten Angebot von Putzutensilien das geeignetste aussuchen. Alternativ könnte man auch bewusst schlechte Putzmittel zur Verfügung stellen, z.B. nur alte Zeitungen für die Spiegel. Der Gewinner bekommt eine Seife geschenkt

Videoclip:

Man zeigt einen Waschmittel-Werbefilm aus dem Internet (Das Thema war ein Slogan für das Waschmittel Ariel). Oder man zeigt (humorvolle) Bilder von schmutzigen Dingen: ein kleines Kind beim Essen, Kleider nach einer Gebirgstour, einen ölverschmierten Handwerker, ein total verrecktes Auto, ein lange nicht geputztes Fenster, etc.

Mitgebsel:

Am Ende bekommt jeder Besucher ein kleines Stück Seife mit, auf dem der Bibelvers aus 1. Joh 1,7b aufgeklebt wird.

Daniel Seng, EC-Kinderreferent